

O alte Burschenherrlichkeit

www.franzdorfer.com

O. al - te Bur - schen - herr - lich - keit wo - hin bist du entschwun - den Niekehrst du wie - der
6 gold - ne Zeit so froh und un - ge - bun - den! Ver - ge - bens spä - he ich um - her ich
11 fin - de dei - ne Spur nicht mehr. O — ie - rum, ie - rum,
14 ie - rum O quae mu - ta - tio — re - rum

Den Burschenhut bedeckt der Staub
Es sank der Flaus in Trümmer
Der Schläger ward des Rostes Raub
Erblichen ist sein Schimmer
Verklungen der Kommersgesang
Verhallt Rapier- und Sporenklang
O ierum

Wo sind sie, die vom breiten Stein
Nicht wankten und nicht wichen
Die ohne Moos bei Scherz und Wein
Dem Herrn der Erde glichen?
Sie zogen mit gesenktem Blick
In das Philisterland zurück.
O ierum

Da schreibt mit finsterem Amtsgesicht
Der eine Relationen.
Der andere seufzt beim Unterricht
Und der macht Rezensionen
Der schilt die sünd'ge Seele aus
Und der flickt ihr verfallnes Haus.
O ierum

Allein das rechte Burschenherz
Kann nimmermehr erkalten
Im Ernste wird, wie hier im Scherz
Der rechte Sinn stets walten
Die alte Schale nur ist fern
Geblieben ist uns doch der Kern
Und den laßt fest uns halten

D'rum Freunde reichet euch die Hand
Damit es sich erneue
Der alten Freundschaft heil'ges Band
Das alte Band der Treue
Klingt an und hebt die Gläser hoch
Die alten Burschen leben noch
Noch lebt die alte Treue